

Ohne Titel



Worum es geht

Hermann Finsterlin studierte in München Physik, Chemie, Medizin und Philosophie sowie ab 1913 Malerei. Bis 1918 entstanden einige Porträts und Landschaften, langsam wandte sich der Künstler auch mythologischen und märchenhaften Themen zu. Neben seinen Architekturvisionen entstanden in den beginnenden 1920er Jahre auch Aquarelle und Zeichnungen, in denen immer wieder verfließende und gestisch angebrachte Farbkleckse eine bewusste Einbeziehung des Zufalls vermuten lassen. Hier wimmelt es von violetten verschlungenen amöbenartigen Formen, die aussehen, als wollten sie unbedingt Gestalt annehmen.

Titel	Ohne Titel
Inventarnummer	C 1978/2850
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Hermann Finsterlin (Künstler / Künstlerin):</u> * 18. Aug. 1887 München – † 16. Sep 1973 Stuttgart
Datierung	um 1922
Technik	Aquarell
Material	Karton (weiß, grundiert)
Maße	Höhe: 24,00cm(Blatt) / Breite: 34,00cm(Blatt)
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Geschenk 1978 der Erben Finsterlin

Literatur

Reinhard Döhl, Johannes Langner und Maria Müller: Hermann Finsterlin
Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart [23.4.-31.7.1988] u.a., Stuttgart-Bad
Cannstatt 1988, p. S. 266 , Nr. 142

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

[Kontaktieren Sie uns](#)

[Permanenter Link auf diese Seite](#)